

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

ÜBRIGENS...

Der Steg.

Von Rainer Hofmeyer

Es gibt Dinge, die haben in Eberbach keinen besonderen Namen und sind doch was Besonderes. Das „Kirchel“ zum Beispiel. Kleine Kirche heißt das eigentlich, mehr nicht. Obwohl es in der Gegend viele kleine Kirchen gibt, weiß jeder, was mit dem Kirchel gemeint ist – das droben auf dem Hebert. Ähnlich ist es mit dem „Gässel“. Die kleine Gasse hat sogar offiziell Eingang in das Straßenverzeichnis gefunden. Die Fußgängerbrücke über das Bahnhofsgelände ist auch solch ein Eberbacher Unikum. Immer wieder ist sie im Gespräch. Es gab noch nie so viele Probleme um sie herum wie in den letzten Jahren. Mal klemmt der angebaute Aufzug, mal ist sie nicht barrierefrei genug. Dabei überwindet die kleine Brücke eine Barriere, die in den Eberbacher Köpfen Nord von Süd, die Innenstadt vom Rest trennt. Um sprachliche Wiederholungen zu vermeiden, wenn es um Berichte über diese Verbindung geht, strengt man sich doch gewaltig an. Fußgängerbrücke über den Bahnhof, Fußgängerüberweg, Fußgängersteg am Bahnhof, Bahnsteg. Alles sehr viel Mühe, die beispielsweise nicht nötig wäre. In Eberbach heißt das stählerne Gebilde, das neben dem Bahnhof über die Gleise führt und Eberbach Nord an die Kernstadt anschließt, einfach nur „der Steg“.

Schlosshof birgt ein kosmisches Kraftfeld

„Kleine Tierschau“-Comedian Michael Gaedt führt jetzt Opern-Regie

Von Barbara Nolten-Casado

Zwingenberg. 35 Jahre ist Michael Gaedt in der Comedy-Show „Die Kleine Tierschau“ auf der Bühne gestanden. Seit sieben Jahren gehört er als „Schrotti“ zur Stammbesetzung in der Fernsehserie SOKO Stuttgart. 2015 sorgte er mit seinem flippigen „Herodes“ im Musical „Jesus Christ Superstar“ für Furore bei den Schlossfestspielen Zwingenberg. Und in der aktuellen Spielzeit führt er ebenda Regie im „Freischütz“.

Herr Gaedt, was hat Sie nach Zwingenberg verschlagen?

Seit elf Jahren fahre ich mit Rainer Roos, dem Intendanten der Schlossfestspiele, zusammen Rennrad. Letztes Jahr lud er mich dann ein, die Rolle des Herodes in „Jesus Christ Superstar“ zu übernehmen. Ich akzeptierte – mit großem Spaß und fulminantem Erfolg. Rainer Roos kennt meine Arbeit mit der „Kleinen Tierschau“, meine Bühnenerfahrung. Und er weiß, dass ich meine Ideen verkaufen kann.

Schwäbische Comedy, Rockmusik und jetzt romantische deutsche Nationaloper – wie geht das zusammen?

Das geht hervorragend zusammen. Die Comedy habe ich in jeder Arbeit, die ich mache – egal ob Filmdreh oder Showbühne. Das geht aber nur mit einer sehr großen Ernsthaftigkeit. Alles was ich mit hundertprozentiger Ernsthaftigkeit mache, wird automatisch lustig.

Sie haben zuvor noch nie Regie geführt, und dann jetzt gleich eine Oper...

Es war ein zu schönes Angebot von Rainer Roos! Die Freude, mit einem solchen Ensemble arbeiten zu dürfen, ist unbeschreiblich. Im Schlosshof in Zwingenberg gibt es ein ganz magisches, kosmisches Kraftfeld. Es ist unglaublich, wie

viel Energie hier freigesetzt wird von allen Beteiligten. Mit der Leidenschaft, die jeder Einzelne in diesen Schlosshof wirft, kann man hier alles, wirklich alles auf die Bühne bringen. Nach 3800 Shows und 35 Jahren auf allen Bühnen, die es gibt, habe ich das so nicht oft erleben dürfen.

Was reizt Sie am „Freischütz“ mit seiner Waldesromantik und seiner Biedermeieridylle?

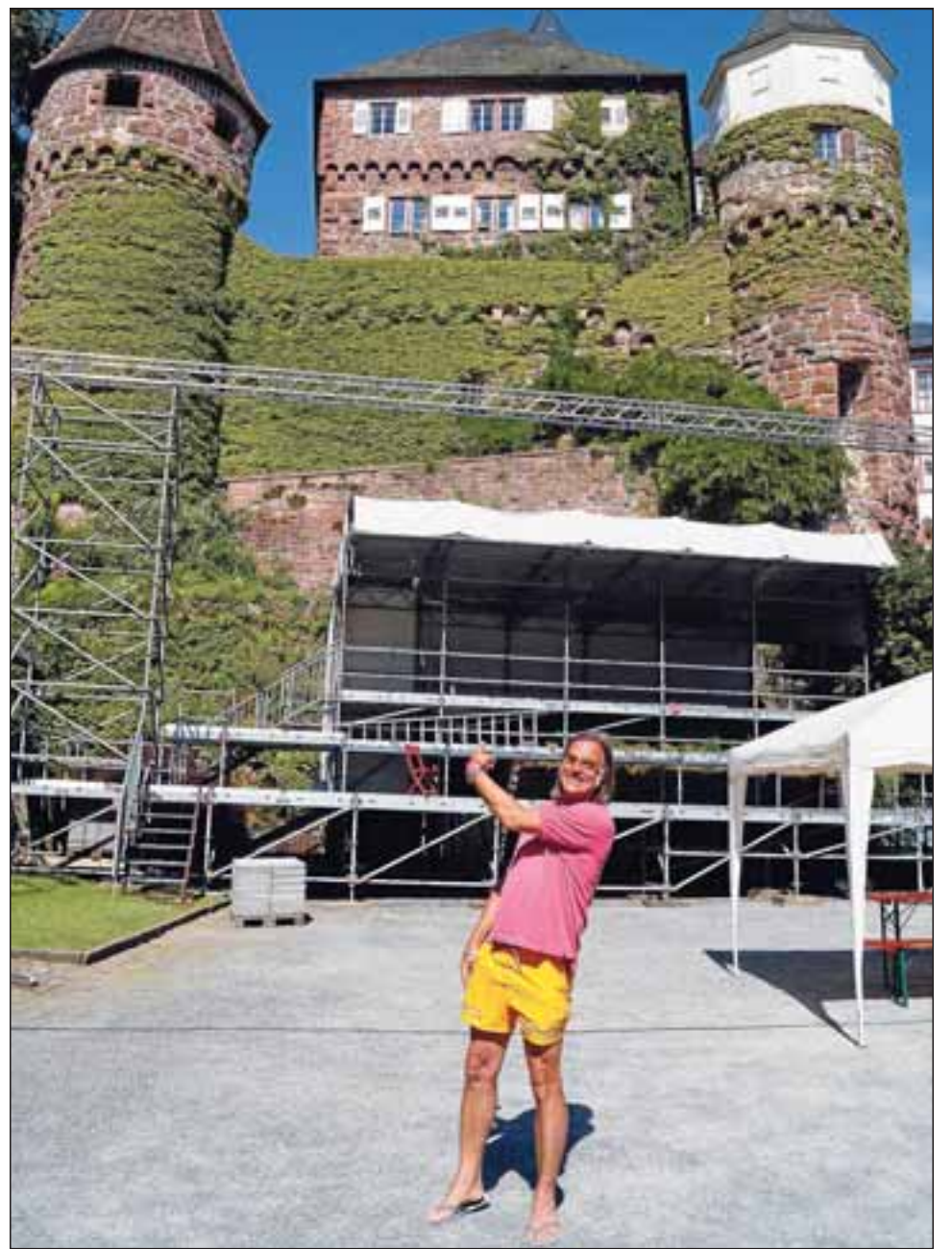
Für mich ist der Stoff wie ein Quentin-Tarantino-Film. Es ist die Geschichte von Lüge und Verrat und viel weniger ein Biedermeier-Ensemble. Insofern ist er universell. Dabei habe ich für jeden der Charaktere im Stück ein großes Verständnis und empfinde eine tiefe Zuneigung zu jedem. So ist mir auch der Haupttäter, Kaspar, der sich verführen ließ, sehr nah. Ich lasse ohne Vorverurteilung jedes noch so rabenschwarze Herz weiterschlagen und jeden blondgelockten Engel in den Abgrund stürzen.

Wie sind Sie – als Regie-Neuling – an die Herausforderung herangegangen?

Indem ich mich ein dreiviertel Jahr lang sehr intensiv vorbereitet habe. Ich habe das Textbuch dreimal von Hand abgeschrieben, habe mir jede verfügbare DVD angeschaut, jede Opernbühne im Umkreis von 400 Kilometern besucht, auf der der „Freischütz“ aufgeführt wurde. Und ich bin sicher, ich werde es zumindest gleich gut machen, ich hoffe, sogar besser – das haben das tolle Ensemble und das magische Ambiente verdient.

Wird das ganz ohne ein bisschen Klamauk abgehen können?

Spaß und Klamauk werden zwangsläufig entstehen. Denn ich habe sie die ganze Zeit aus dem Stück herausgelesen. Nichts ist so erheitend, wie aus dem sicheren Zuschauerraum heraus zu verfolgen, dass sich reine Herzen da auf der Bühne um Kopf und Kragen singen.



2016 gab die Kleine Tierschau ihren letzten Auftritt; Mitbegründer Michael Gaedt führt jetzt bei den Schlossfestspielen Regie bei der Weber-Oper Freischütz. Foto: Nolten-Casado

Sie sind passionierter Tüftler, haben bei Ihren Comedy-Auftritten all die Teufelsmaschinen auf der Bühne selbst gebaut. Wird es auch in Zwingenberg „Maschine“ geben?

Na klar! Habe ein Motorradle, die originalgetreue Nachbildung einer Harley-Davidson, gebaut. Und eine Waschmaschine des Grauens und... Immer, wenn ich nicht im Textbuch war, war ich in meiner Werkstatt.

Fällt es Ihnen nicht schwer, die Seiten zu wechseln? Statt auf der Bühne, davor zu stehen? Oder wird man Sie vielleicht doch in der einen oder anderen Szene entdecken?

Ich habe den größten Respekt vor meiner Arbeit als Regisseur und vor dem Ensemble hier in Zwingenberg. Und deren Show werde ich nicht in Gefahr bringen, indem ich mich selber mitten rein drücke!

Expedition N an der Realschule

Der Energiewende nachgespürt

Eberbach. Dass die Energiewende nicht nur auf Hausdächern und windigen Anhöhen stattfindet, sondern auch in Forschungslaboren, erfahren Schüler der Realschule hautnah, wenn die Expedition N – Nachhaltigkeit für Baden-Württemberg – dort am Dienstag und Mittwoch, 19./20. Juli Station macht. Beim Energieforscher-Praktikum schlüpfen sie in Laborkittel und kommen beim experimentellen Nachbau einer mikrobiellen Brennstoffzelle alternativer Stromerzeugung auf die Spur. Das zweistöckige Expeditionsmobil der Baden-Württemberg Stiftung, einer europaweit einmaligen mobilen Informations- und Bildungsinitiative, lädt mit einer interaktiven Multimedia-Ausstellung zur Entdeckungsreise in die Themenwelten der Energiewende und Nachhaltigkeit ein.

Schüler und alle Interessierten können das Expeditionsmobil am Dienstag von 9.20 bis 9.40 und von 11.10 bis 11.30 Uhr sowie am Mittwoch nochmals von 9.20 bis 9.40 Uhr auf eigene Faust erkunden. Ein öffentlicher Vortrag informiert am Dienstag von 11.30 bis 12.30 Uhr im Schulgebäude über „Nachhaltigkeit – was ist das eigentlich?“. Geführte Ausstellungsrundgänge und Schülerpraktika ergänzen das Programm.

171 Mitglieder sorgen für Veranstaltungen und Zinn-Zauber

Birgit Beisel zieht in den Vorstand des Eberbacher Bürger- und Heimatvereins ein, der sein Programm 2016/17 aufgestellt hat

Eberbach. (fhs) Tatkräftig, effizient und integrativ erweist sich der Bürger- und Heimatverein (BHV) Eberbach bei seiner Mitgliederversammlung. In sage und schreibe 33 Minuten handeln 24 Anwesende die Regularien ab, wählen ihren Vorstand nach den neuen Regeln der geänderten Satzung und setzen den Übergang von einer Generation zur anderen fort. Und zum gewohnten Jahresprogramm gesellt sich eine Zusatzleistung.

Birgit Beisel folgt als zweite Vorsitzende Matthias Huck nach, der das Amt aus persönlichen Gründen aufgibt. Weil die neu gefasste Vereinssatzung vorsieht, die Hälfte der Vorstandsposten künftig im Wechsel zur Wahl zu stellen, hatte der Verein beschlossen, bei der Mitgliederversammlung 2016 den kompletten Vorstand neu zu wählen, die entsprechenden zwei Positionen allerdings nur für ein Jahr.

Vorsitzender Jens Müller wurde für zwei Jahre im Amt bestätigt, Schriftführerin Christin Schuster ebenfalls. Birgit Beisel ist für ein Jahr gewählt, ebenso Kassiererin Renate Lipski.

Sie wollte ihr Amt eigentlich schon jetzt gern abgeben, ebenso die beiden Kassenprüfer Herbert Bauer und Helmut



Nach den Regeln der neuen Satzung gewählte Vorstand des Bürger- und Heimatvereins Eberbach besteht aus (v.l.) Birgit Beisel, Jens Müller, Christin Schuster und Renate Lipski. Foto: Felix Hüll

Joho. Der Verein erhielt so aber ein Jahr Zeit, hier Nachfolger ausfindig zu machen. Die Wahlergebnisse in offener Abstimmung erfolgten einstimmig, sieht man von dem Einzelfall ab, dass Ehren-

vorsitzender Günter Lipski sich bei der Wahl seiner Frau zur Kassiererin der Stimme enthielt.

Vorsitzender Müller hatte zuvor berichtet, dass trotz einiger Austritte und Todesfälle der Verein seine Mitgliederzahl mit 171 habe halten können.

Als Fixpunkte im Vereinsjahresablauf stehen fest der St. Martins-Umzug am Freitag, 11. November, die Aschermittwochs-Geldbeutelwäsche am 1. März 2017 und der Sommertagszug am 30. April 2017.


Müller erinnerte an die entsprechenden Ereignisse 2015/16. Dabei hob er das Jungen-Gedicht beim Sommertagszug hervor und dass der Helfer, Berufsschulzentrums-Hausmeister Claus Conrath, in den Ru-

bestand wechselte. Müller erwähnte die Saison-Eckdaten der Brunnenpaten, die Präsentation des Vereins im Rahmen des Volkshochschultermins „Aktiv für Eberbach“ und die Satzungsänderung. Deren vom Registergericht genehmigte Fassung ist auf der Homepage des Vereins (www.buerger-heimat-eberbach.de) einsehbar.

2015 stiftete der BHV seinem Ehrenvorsitzenden Lipski einen Gedenk-Namensstein mit Kirschbaum am Neckarsteig aus Anlass seines 80. Geburtstags, eine Ehre wie sie schon vielen ehemaligen Größen des BHV zuteil wurde: Müller erwähnte den Ernst-Hohn-Pavillon, die Theodor-Frey-Ruhe und die von-Stetten-Rampe. Den letzteren Gedenkstein wollen die Vereinsmitglieder 2016 freilegen und restaurieren.

Einen besonderen Hinweis war Müller das Zinnfigurenkabinett wert: Im Haspelturm läuft noch bis 31. Oktober die Ausstellung mit über 500 „zauberhaften“ Figuren der Nürnberger Firma Ernst Heinrichsen, einer Legende unter Zinnfigurenherstellern. Das Zinnfigurenkabinett öffnet Mittwochs von 15.30 bis 17 Uhr, Samstags von 15 bis 17 Uhr sowie Sonn- und Feiertags von 14 bis 17 Uhr.

ANZEIGE



Räumungsverkauf

vom 15. Juli bis 20. August 2016

Liebe Kunden,

aufgrund der von der Stadt Heidelberg beschlossenen Baumaßnahme Sofienstraße in den kommenden Sommerferien sind wir gezwungen, einen Räumungsverkauf durchzuführen.

Deshalb erhalten Sie tolle Rabatte auf die gesamte Kollektion.

Ihr Caroline Team



Sofienstraße 27 | 69115 Heidelberg | Fon 06221 602 963